



## Augen mit „Vorhang“

Unsere Augenlider sind miteinander verwachsen und liegen wie ein durchsichtiger Vorhang vor dem Auge. Deshalb sehen wir nicht besonders gut. Einen Menschen aus 10 Metern Entfernung können wir aber trotzdem erkennen. Hören können wir Kreuzottern

gar nicht, dafür aber Erschütterungen des Bodens sehr gut wahrnehmen. Deshalb verschwinden wir bei Annäherung eines Menschen in der Regel schnell in unser Versteck.

Unsere Nase hat keine große Funktion, das Riechen übernimmt das „Jacobsonsche Organ“. Es liegt in Einbuchtungen auf beiden Seiten unserer Nasenscheidewand. Wenn wir züngeln bleiben Duftstoffe an der Zunge sitzen. Diese „duftenden“ Zungenspitzen stecken wir in unser Jacobsonsches Organ, wo die Duftstoffe ausgewertet werden.

## Wo wir gerne leben

Wir Kreuzottern stellen geringe Ansprüche an unseren Lebensraum, weshalb wir früher weit verbreitet waren. Trotzdem haben wir Vorlieben für bestimmte Orte: Feuchte Gebiete mit genügend Sonneneinstrahlung und Krautschicht als Deckung finden wir besonders toll. Dichter Wald, wo die Sonne nicht durchscheint, gefällt uns dagegen gar nicht. Da wir zu den langsamsten Schlangen zählen, benötigen wir stets Deckung. Deshalb sind wir häufig in der Nähe von Zwergsträuchern, Blockschutthalden oder lockeren Torfmoosen anzutreffen.

Der Grindenschwarzwald mit seinen Heide- und Mooregebieten, sonnigen Waldrändern und Hochweiden ist eines der wenigen, übriggebliebenen Kreuzotterparadiese.



Im Grindenschwarzwald, wie hier an der Schwarzwaldhochstraße, fühlen wir uns besonders wohl.



Wir sind Partner und Förderer des Naturparks:



www.duravit.de

Alpirsbacher  
Klosterbräu



www.alpirsbacher.de



NATURPARK SCHWARZWALD  
MITTE/NORD



Otti, die  
Kreuzotter  
erzählt ...

Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord ist der größte Naturpark in Deutschland. Seine landschaftliche, kulturelle, ökologische und infrastrukturelle Vielfalt macht ihn zu einem der bedeutendsten Erholungsgebiete Deutschlands. Aufgabe des Naturparks ist es, diese Vielfalt zu erhalten und die Potenziale weiterzuentwickeln.

Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord mit Mitteln der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union.

© Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord  
Konzept/Text: Naturschutzzentrum Ruhestein  
Gestaltung: xxdesignpartner, Bernd Schuler  
Bilder: Klaus Echle, Wolfram Hessner, Friederike Scharfe  
www.naturparkschwarzwald.de



Hallo,

ich bin Otti, eine Kreuzotter. Ich möchte euch ein bisschen über uns und unser Leben erzählen.

## Schwarz oder Braun mit Zickzackmuster



Wir Kreuzottern haben einen kleinen, gedungen wirkenden Körper und werden 50 bis 75 Zentimeter lang. Wir Weibchen sind größer als die Männchen. Unser Kopf ist oval und leicht vom Körper abgesetzt. Der eher kurze Schwanz ist bei uns Weibchen am Ansatz etwas verdickt.

Wie alle giftigen Vipern haben wir senkrecht geschlitzte Pupillen im Gegensatz zu unseren ungiftigen Nattern-Verwandten mit ihren Rundpupillen.

Im Grindenschwarzwald sind schwarz gefärbte Kreuzottern keine Seltenheit. Ich selbst bin braun mit Zickzackzeichnung und dadurch besonders gut getarnt.



Auch an der Oberseite des Kopfes haben die meisten von uns eine Zeichnung, die an ein nach vorne gerichtetes V oder X erinnert. An den Kopfseiten haben wir dunkle Längsstreifen, was bei schwarzen Tieren aber nicht auffällt.

Hab' ich mich gut versteckt oder hast ihr mich entdeckt?

Unser Sonnenbad nehmen wir gerne auf der Blockschutthalde. Wenn Gefahr droht, können wir uns zwischen den Steinen gut verstecken.



## Unser Jahresablauf

Wie alle Reptilien sind auch wir Kreuzottern wechselwarm, das heißt wir können unsere Körpertemperatur nicht selbst regulieren. Bevor wir richtig aktiv werden, müssen wir erst einmal ein Sonnenbad nehmen.

In der kalten Jahreszeit halten wir Kreuzottern deshalb Winterruhe. Dafür suchen wir frostfreie Unterschlüpfen, zum Beispiel unter Steinen oder in unterirdischen Hohlräumen. Wann wir aus der Winterruhe erwachen, hängt von der Außentemperatur ab. Es muss schön warm sein, damit wir uns sonnen können. Die Männchen sonnen sich übrigens länger als Weibchen und Jungtiere.



Bevor wir aktiv werden, müssen wir Sonnenwärme tanken.

Normalerweise paaren wir uns jährlich. Wir Weibchen sind aber nur alle zwei bis drei Jahre fortpflanzungsfähig.

Sind wir Weibchen paarungsbereit, legen wir Duftspuren, denen die Männchen folgen. Zuerst müssen sie aber mit ihren Konkurrenten um uns kämpfen. Bei diesem unblutigen Paarungskampf richten sich beide Gegner auf, umschlingen sich und streben immer höher, bis sie umfallen. Ist einer der beiden mit dem Körper hart aufgeschlagen, zieht er sich meist zurück. Der Gewinner darf dann der Duftspur folgen.

Die meisten Schlangen legen Eier, in denen sich dann die Jungen entwickeln. Wir Kreuzottern sind dagegen ovovivipar, das heißt wir bringen bereits lebende Junge in einer Eischale zur Welt, die diese dann sofort oder sehr bald verlassen.

## Wie wir jagen ...

Entweder lauere ich vorbeikommenden Beutetieren auf oder gehe aktiv auf Suche. Kommt eine Beute in meine Nähe, züngle ich lebhaft und schleiche mich an. Bevor ich zubeiße ziehe ich langsam den vorderen Teil meines Körpers zurück, um dann ganz plötzlich mit weit aufgerissenem Maul vorzustößen. Meine Giftzähne werden tief eingeschlagen und spritzen Gift in die Bissstelle. Das Ganze dauert nur etwa eine hundertstel Sekunde. Das Beutetier flüchtet und stirbt meist nach ein paar Minuten. Nach einiger Zeit nehme ich züngelnd die Verfolgung auf und finde das Tier mit absoluter Sicherheit. Dann kann ich in Ruhe mein Essen zu mir nehmen, was ich nach dieser Anstrengung auch redlich verdient habe.

Unser Kiefer besteht aus verschiebbaren Knochen und Bändern. Deshalb können wir unseren Mund sehr weit aufsperrn und auch ziemlich große Beutetiere verschlingen.

## ... und was wir fressen



Besonders gerne fresse ich Mäuse, vor allem Erdmäuse. Auch junge Vögel und Waldeidechsen habe ich zum Fressen gern. Unsere Jungen ernähren sich fast ausschließlich von Eidechsen aber auch von Fröschen.

Wir Kreuzottern haben keinen besonders großen Appetit, unser langsamer Stoffwechsel macht uns sehr genügsam. So nehmen wir erwachsenen Kreuzottern über den Sommer nur etwa 100 bis 200 Gramm Nahrung zu uns. Bedenkt man, dass wir selten Beutetiere mit mehr als 20 Gramm fressen, so ergibt das zum Beispiel 5 bis 15 Mäuse im Jahr. Das muss reichen, um während der Herbst- und Winterzeit 6 bis 8 Monate zu hungern.

Gut für Maus und Eidechse, dass wir Kreuzottern wenig Hunger haben.



## Hilfe, die Igel sind los!

Unsere natürlichen Feinde sind Marder, Fuchs, Wildschwein und auch der Igel. Ihm macht unser Gift nicht viel aus, da ihn seine Stacheln vor unseren Bissen schützen. Besonders das Wildschwein sorgt vielerorts dafür, dass es nicht mehr ganz so viele von uns gibt. Wir Kreuzottern werden aber auch aus der Luft bedroht, besonders von Mäusebussard und Schlangennadler. In Feuchtgebieten ist auch der Graureiher ein gefürchteter Schlangenjäger. Selbst Haussperlinge können unseren Jungen gefährlich werden.



## Wir brauchen euren Schutz

Wenn ihr in freier Natur eine von uns seht, dann könnt ihr euch freuen. Wir sind nämlich ziemlich selten geworden. Dies liegt daran, dass die Menschen unsere Lebensräume zerstören, indem sie Moore und Feuchtgebiete trockengelegt oder Heide mit Bäumen bepflanzt haben. Ein weiterer Grund ist die heute glücklicherweise nicht mehr übliche Kopfprämie, die für jede getötete Kreuzotter bezahlt wurde. Sie hat dazu geführt, dass viele von uns unüberlegt getötet wurden. Einige Menschen schlagen uns Kreuzottern auch heute noch tot. Meistens, weil sie Angst vor uns haben. Dies alles sind Gründe, weshalb wir Kreuzottern heute unter Schutz stehen. Man versucht, unsere noch vorhandenen Lebensräume zu erhalten und – soweit es möglich ist – sogar auszudehnen.

Hier haben Menschen ein Schutzgebiet geschaffen – für uns Kreuzottern und für viele andere Tiere und Pflanzen.



## Schlangenbiss, was tun?

Normalerweise beißen wir Kreuzottern nicht. Und ich schon gar nicht! Falls ihr doch mal von einer Schlange gebissen werdet, solltet ihr auf alle Fälle ruhig bleiben und euch die Schlange genau einprägen. Dies erleichtert dem Arzt die Behandlung, denn er muss wissen, ob es tatsächlich eine Kreuzotter war.

Dann untersucht ihr den Biss. Sieht er halbkreisförmig aus, so war kein Gift im Spiel, besteht er jedoch nur aus zwei bis 1 bis 2 Zentimeter weit auseinander liegenden Stichen, ist eine Vergiftung wahrscheinlich. Außerdem dringen immer gefährliche Bakterien in die Wunde ein.

Das betroffene Körperteil sollte man ruhig stellen, also bandagieren und schienen (Äste) – nicht abbinden. Ihr solltet auf jeden Fall sofort zu einem Arzt gehen.

Was ihr bei einem Biss nicht tun solltet:

- körperliche Anstrengung (rennen, Rad fahren),
- die Bissstelle aufschneiden,
- die Bissstelle aussaugen (kleine Wunden in Lippen und Mund),
- die Wunde ausbrennen,
- Kaffee oder Alkohol trinken,
- den Körperteil abbinden.

So, jetzt wisst ihr bestimmt gut Bescheid über uns Kreuzottern. Wenn Ihr mehr über die Tiere im Naturpark erfahren wollt, dann kommt doch mal ins Naturschutzzentrum auf dem Ruhenstein, außer Mo. und Fr. täglich geöffnet von 10 – 17 Uhr, vom 1. Mai bis 30. September von 10 – 18 Uhr, Tel. 07449/91020.

Also tschüs dann, eure Otti!

